

JENSEITS DES GRAND CRU

Foto: beigestellt

Salgesch positionierte 1988 seinen Pinot Noir mit einem strengen Reglement erfolgreich als ersten Schweizer Grand Cru. Heute, da die Bezeichnung im Wallis inflationär verwendet wird, kehren ihm viele Winzer des Dorfs den Rücken zu und setzen auf Spezialitäten und Autorennweine.

TEXT MARTIN KILCHMANN

Salgesch ist die grösste Rebgemeinde des Oberwallis. In seinen Weinbergen wächst hauptsächlich Pinot Noir.

Oben schneit, unten regnet es. Während Zermatt im Schnee versinkt, hat der Regen in Salgesch auch die letzten weissen Flecken weggespült. Weltuntergangsstimmung herrscht im 1450 Seelen zählenden Winzerdorf deshalb keine: In vielen der rund vierzig Winzer- und Weinhandelsbetrieben, die auf 192 Hektaren und auf kalkreichen Böden in einer vielstufigen, imposanten Arena Rebbaubetreiben, ist trotz eines mengenmässig desaströs ausgefallenen Jahrgangs 2017 (Frost!) eine Aufbruchstimmung zu spüren. Den meisten Kellereien geht es gut. Die Weine verkaufen sich zufriedenstellend.

Den Grundstein zu dieser erfreulichen Gegenwart legte vor dreissig Jahren die Einführung eines für die damalige Zeit rigorosen Grand-Cru-Reglements für den Pinot Noir, der dominanten Sorte in den Salgescher Rebbergen. Die Parzellen mussten vorgängig deklariert werde. Der Ertrag wurde auf 800 Gramm pro Quadratmeter beschränkt. Es galt, die Hürde von 92 Grad Öchsle zu nehmen. Und um die salgesch-typische,

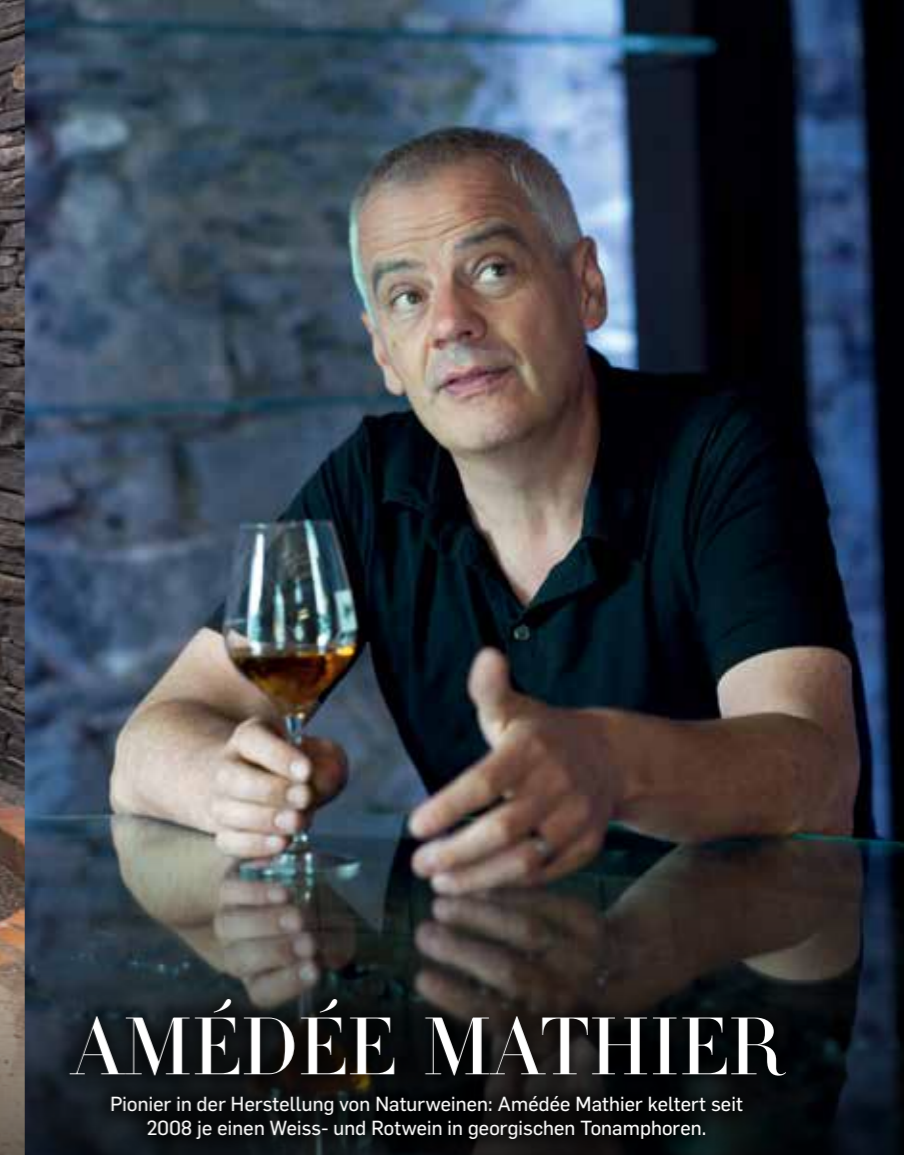
würzige Pinot-Frucht möglichst unverfälscht in die Flasche zu bringen, durfte der Wein nicht im Holz ausgebaut werden. Schliesslich musste sich der Pinot Noir nach der Abfüllung dem Urteil einer externen Degustationsjury stellen. Erst wenn dieses positiv ausfiel, erhielt er die einheitliche Grand-Cru-Etikette – das Malteserkreuz des Gemeindegewappens. Der Name des Produzenten verschwand derweil auf die Rücketikette. 12 bis 14 Betriebe waren das jeweils, während ein bis zwei Betriebe pro Jahrgang abgelehnt wurden.

Die Einführung (noch vor der Etablierung einer kantonalen AOC) war eine Pionierleistung. Sie schweiste die Winzer des Dorfes zusammen und verschaffte dem Salgescher Pinot Noir einen Qualitätsschub, was sich wiederum heilsam auf das damals etwas ramponierte Image des Salgescher Weins auswirkte. Heute freilich scheint der Salgescher Grand Cru ein Auslaufmodell zu sein – oder wie es der Winzer Olivier Mounir (Cave du Rhodan) in Anlehnung an eine Studie etwas gestelzt ausdrückt: Er scheint «am Ende seines Produktlebenszyklus» angelangt zu sein.



JÜRIG BIBER

Erntet der Traubenvollreife zuliebe häufig als Letzter im Dorf.



AMÉDÉE MATHIER

Pionier in der Herstellung von Naturweinen: Amédée Mathier keltert seit 2008 je einen Weiss- und Rotwein in georgischen Tonamphoren.

OLIVIER MOUNIR

Erzeugen keinen Grand Cru mehr: Olivier Mounir mit seiner Frau Sandra und Kellermeister Alain Helmrich.



«Der Wechsel von der Flaschen- auf die Tankprobe öffnet der Qualitätsverwässerung Tür und Tor.»

JÜRIG BIBER Cave Biber

Der Gründe dafür sind viele. Matchentscheidend war wohl die kantonale Einführung einer Grand-Cru-Linie mit Gemeindebezeichnung in einer einheitlichen Walliser Flasche mit Grand-Cru-Gravur, zu der auch die Salgescher wechseln werden müssen. Das Rebsortenspektrum wurde dabei geöffnet, die Eintrittsbedingung erleichtert. Besonders stossend finden die Salgescher, dass die Weinqualität nun anhand eines Tankmusters und nicht mehr anhand eines Flaschenmusters getestet wird. «Das öffnet der Qualitätsverwässerung Tür und Tor», sagt Jürg Biber, der künftig – wie Amédée Mathier (Albert Mathier) und Olivier Mounir – die Erzeugung eines Salgescher Grand Cru einstellen wird. Philippe Constantin von der Cave St. Philippe, wie Amédée Mathier ein Mitstreiter der ersten >

Fotos: Thomas Andermatten, beige stellt



GREGOR KUONEN

Setzt mit grossem Erfolg auf internationale Rebsorten wie Merlot, Cabernet Franc und Chardonnay.

> Stunde, nennt darüber hinaus das Auftauchen von Salgescher Grands Crus beim Grossverteiler wie Coop «einen Sündenfall». Das hat ihn dazu bewogen, den Weintypus in Zukunft unter einem anderen Namen zu vermarkten. Als einer der einzigen Salgescher Winzer steht Patrick Z'Brun von den Domaines Chevaliers noch zum Grand Cru. Ihr Reglement sei nach wie vor das restriktivste im Kanton, auch wenn es «von der allgemeinen Qualitätsrevolution, man denke nur an die Ertragsbegrenzung von 800 Gramm, überholt wurde». Zudem zeige allein schon der stabil gebliebene Verkaufspreis von 25 Franken den gesunkenen Stellenwert. «Trotzdem bleibe ich beim Grand Cru, allein schon seiner fürs Dorf wichtigen Geschichte wegen, stufe ihn allerdings in die Traditionslinie zurück.»

Der Bedeutungsverlust des Pinot Noir Salgesch Grand Cru ist nun allerdings kein weltbewegendes Unglück, ganz im Gegenteil. Er lässt die Winzer mit anderen Weinen brillieren. Bei Diego Mathier (Nouveau Salquenen), dem Platzhirsch des Dorfes, dessen Wettbewerbsdiplome mittlerweile das Treppenhaus bis zu den Toiletten hinunter



Hier wächst der Pinot Noir für Diego Mathiers «Ambassadeur rouge».

tapezieren, frappt jedes Mal von Neuem die bullige Kraft, gepaart mit einem schier unwiderstehlichen Charme, mit denen er seine neuen Projekte vorstellt: etwa die noch im Holz schlummernden, in ihrer stoffigen Tiefgründigkeit höchst vielversprechenden Weine (Pinot Noir, Syrah) der Domaine Folie in Sion. Schwierig, sich seinem Charisma zu entziehen und die Begeisterung nicht kritiklos zu teilen.

Sein Namensvetter Amédée Mathier sorgt mit seinen weissen und roten Naturweinen aus den im Erdreich vergrabenen georgischen Tonamphoren für Furore, die nach gebührendem Karaffieren mit ihrer aromatischen Komplexität auch Leute beeindruckt, die der Naturweinmode skeptisch gegenüberstehen. Überzeugend auch seine klassischen Weine, die finessenreiche weisse und rote Assemblage der Domaine Ravoire bei Leytron und die sortenreinen Spezialitäten der Vinum-Lignum-Linie. Dichte paart sich hier mit Präzision.

Olivier Mounir hat seine Cave du Rhodan in den letzten Jahren zu einem Vorzeigebetrieb entwickelt. Klug und vorausschauend

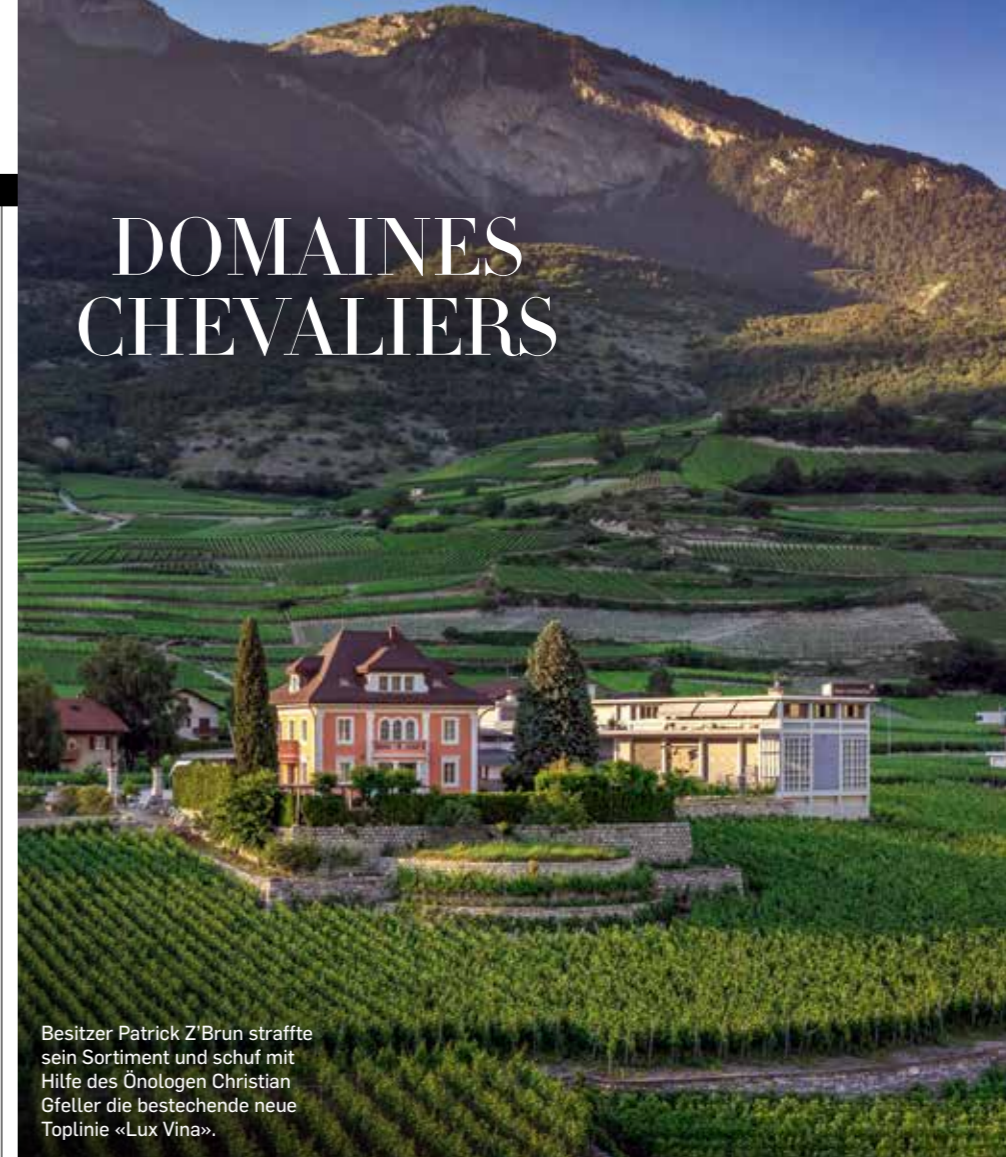
Fotos: beige stellt

arbeitet er teilweise mit biodynamischen Methoden und gibt sich darüber durchaus selbstkritisch Rechenschaft. Seine Weine sind frisch, geradlinig, eher unspektakulär und stets sortentypisch. Mit der Domaine Trong hat er einen perfekten Standort für den spätreifenden Cornalin gefunden – ein Versprechen.

Philippe Constantin ist der selbsteinkellernde Winzer par excellence. Er kennt jeden Rebstock persönlich, findet für jede Sorte den passenden Standort. Seine Gewissheiten vertritt er mit der Eindringlichkeit eines Wanderpredigers. Seine besondere Liebe gehört dem Pinot Noir, dem er in vier verschiedenen Varianten die Reverenz erweist. Daneben erzeugt er auf fünfzig Prozent seiner Fläche weisse und rote Spezialitäten wie Heida oder Cornalin. Constantin liebt Weine «mit einem ausgeprägten Weichteil». Seine Devise heisst: «Sich selber treu bleiben und ehrliche Weine erzeugen. So kann man viel erreichen.»

François Kuonen von Gregor Kuonen (Caveau de Salquenen) kann man sich ebenso gut auf der Zermatter Skipiste wie hinter einem Stand einer Weinmesse vorstellen. Er ist mit allen Wassern des Weinverkaufs

DOMAINES CHEVALIERS



Besitzer Patrick Z'Brun straffte sein Sortiment und schuf mit Hilfe des Önologen Christian Gfeller die bestechende neue Toplinie «Lux Vina».

Sammeln mit fabelhaften Weinen Auszeichnungen, Medaillen und Titel wie andere Briefmarken.



DIEGO & NADIA MATHIER

Der Bedeutungsverlust des Pinot Noir Salgesch Grand Cru ist kein weltbewegendes Unglück. Er lässt die Winzer mit anderen Weinen brillieren.

gewaschen, erfahren, eloquent und charmant. Zusammen mit Stiefsohn Patrick Revey und seiner Tochter Larissa, der Kellermeisterin, verfügt er über ein breites, solides, schwer überblickbares Sortiment. Gregor Kuonen hat in Sorten wie Merlot oder Cabernet Franc diversifiziert. Ein neuer Keller soll dem währschaftigen Betrieb neuen Schub verleihen.

Jürg Biber war Kellermeister der Rebbaugewerkschaft Oberhofen am Thunersee, bevor er 2004 den Betrieb von René Mathier kaufte. Den Pinot Noir beurteilt er angesichts der Klimaerwärmung zurückhaltend. In den heissen, trockenen Lagen von Salgesch bevorzugt er Cornalin und Cabernet Franc. Für entscheidend hält er eine perfekte phenolische Reife der Trauben – er erntet sie deshalb meist als Letzter im Dorf. Seine charaktervollsten Weine haben einen ausgeprägten Spätlesecharakter mit Dörrfruchtaromen und einen satten Alkoholgehalt: keine Weine für Beckenrandschwimmer.

Das traditionsreiche Weingut Vins des Chevaliers wurde kürzlich in Domaines Chevaliers umgetauft. Besitzer Patrick Z'Brun signalisiert damit eine Neupositionierung: weg vom Mainstream an die Spitze. Das Sortiment wurde verkleinert und mithilfe des kunstsinnsigen Genfer Önologen Christian Gfeller die neue Toplinie «Lux Vina» geschaffen. Es sind sieben virtuose, holzgeprägte Weine – Petite Arvine, Cornalin, Pinot Noir, Syrah, weisse und rote Assemblagen und eine Grains Nobles – für die hohe Gastronomie sowie eine neugierige und vermögende Klientel. Trotz ihres modischen Charakters besitzen sie Walliser Stallgeruch und öffnen Salgesch vielleicht neue Horizonte.

! **Weinbaugebiet Wallis:** alle von Falstaff bewerteten Weine
• falstaff.ch/wallis

BEST OF SALGESCH

94



PINOT NOIR VINUM LIGNUM BACCHUS 2015, AOC VALAIS
Albert Mathier & Fils

Kräftiges Rot; frische Pinot-Frucht, mit dezentem Holz, rote Kirschen, rote Beeren, Himbeergeist; kräftiger Auftakt, würzige Noten, vollmundig, feines Tannin, saftige Säure; kräftiger Abgang. Typischer, aber auch delikater und feiner Salgescher Pinot, sehr schmackhaft.

www.mathier.ch
CHF 32,-

92



HUMAGNE ROUGE 2015, CAVE ST. PHILIPPE
Philippe Constantin

Mittelkräftiges Rot; sortentypisches Bukett, leicht animalisch-wilde Zuspitzung, daneben auch Kirschen- und Würznoten; im Gaumen kräftiger Auftakt, ein Hauch Kohlensäure, dicht, kerniges Tannin, passende Säure, Noten von Bittermandeln; ein Hauch Süsse im kernigen Abgang. Charaktervoller, typischer Humagne Rouge.

www.cave-st-philippe.ch,
CHF 25,-

92



SYRAH LUX VINA RHONE SAGA 2016, AOC VALAIS
Domaine Chevaliers

Kräftiges, dichtes Rot; in der Nase noch verschlossen, dezente Holzprägung, scheue, aber komplexe Frucht, schwarzer Pfeffer; im Gaumen zupackender Auftakt, spürbare, dominante Holzprägung, noch trocknendes Tannin, präsenze, gut stützende Säure; trocknet im an sich saftigen Abgang. Vielversprechender, aber noch zu junger Syrah.

www.lux-vina.ch
CHF 55,-

93



L'AMBASSADEUR DES DOMAINES DIEGO MATHIER BLANC 2015,
Adrian & Diego Mathier

Kräftiges Gelb; kraftvolles Bukett, geprägt von Ermitage; rauchige Note, reife gelbe Früchte, Ananas, dezente Holzprägung; im Gaumen zupackender Auftakt, frische, saftige Säure, vollmundig; langer, salziger, trockener Abgang. Komplexer, frischer Wein, Assemblage aus Heida, Petite Arvine und Ermitage.

www.mathier.com, CHF 39,-

92



CORNALIN RÉSERVE 2015 AOC VALAIS
Cave Biber

Kräftiges Rot; offenes, reiffruchtiges Bukett, nussige Noten, würzig, etwas Dörrfrüchte; im Gaumen kräftiger Auftakt, kerniges, rustikales Tannin, viel Frucht, rote Früchte, auch Kirschen; im Abgang noch etwas bitteres Tannin, lang. Noch etwas rustikaler, aber vielversprechender, charaktervoller Cornalin.

www.cave-biber.ch
CHF 26,-

91



SYRAH 2016, AOC VALAIS
Cave du Rhodan

Kräftiges Rot; offenes, fruchtbetontes Syrah-Bukett, pfeffrige Note, Pflaumen, gute Intensität; im Gaumen frischer, weicher Auftakt, kerniges Tannin, saftige Säure, Kirschennote; mittlerer Abgang. Gelungener, trinkfreundlicher, sehr geradliniger Syrah.

www.rhodan.ch
CHF 23,50

93



L'AMBASSADEUR DES DOMAINES DIEGO MATHIER ROUGE 2013
Adrian & Diego Mathier

Mittelkräftiges Rot; intensives Bukett, Noten von Kirschen, roten Beeren und Röstaromen; im Geschmack saftiger, holzgeprägter Auftakt, dicht gewoben, mittelgewichtig, saftige Säure, feines Tannin, Aromen von roten Beeren, Erdbeeren und Röstnoten; feiner, langer Abgang. Eleganter, noch jugendlicher Pinot Noir.

www.mathier.com, CHF 39,-

92



PETITE ARVINE ALTIMUS LUX VINA 2016, AOC VALAIS
Domaines Chevaliers

Mittelkräftiges Gelb; in der Nase noch verhalten, dezente Holzprägung, Aromen zurückhaltend, aber sehr fein, ein Hauch Glyzinien und Zitrusfrüchte; im Geschmack sehr dicht gebaut, leise spürbare, unaufdringliche Holzprägung, markante, dynamische Säure; noch verschlossener, trockener, salziger Abgang. Feingliedrige, jugendliche Arvine, kann noch zulegen.

www.lux-vina.ch, CHF 34,-

91



MERLOT 2015, GRAND MAÎTRE BARRIQUE, AOC VALAIS
Gregor Kuonen

Kräftiges Rot; fruchtbetontes Bukett, Noten von Kirschen und Waldbeeren, dezente Holznote; im Gaumen weicher, cremiger Auftakt, gewisse Fruchtsüsse, recht dicht bei passender Säure, kerniges Tannin, Schmelz; saftiger Abgang. Attraktiver Merlot, bereitet Trinkspass.

www.gregor-kuonen.ch
CHF 29,50